

## Einfach in Melodien schwelgen



Von Roswitha Frey  
Mi, 20. April 2022  
Binzen

**BZ-Plus** | Der Wittlinger Trompeter Kevin Pabst sowie die Gesangssolisten Beata Marti und Ilja Martin begeisterten am Ostermontag.



Trompeter Kevin Pabst, Beata Marti und Ilja Martin standen am Ostermontag für beste Unterhaltung. Foto: Roswitha Frey

. In schönen Melodien aus Oper, Operette, Klassik und Jazz konnten 400 Besucherinnen und Besucher beim großen Osterkonzert in der Gemeindehalle Binzen schwelgen. Für beste Laune auf der Bühne, strahlende Klänge und beschwingte Stimmung sorgten am Ostermontag der Wittlinger Trompeter Kevin Pabst, für den es ein "Heimspiel" war, und die beiden Gesangssolisten Beata Marti sowie Ilja Martin.

Die Interpreten, begleitet von dem Pianisten und Arrangeur Florian Schäfer aus Wien, eroberten das Publikum in der voll besetzten Halle mit einem bunten Kaleidoskop an Arien, Duetten und Stücken quer durch verschiedenste Stilrichtungen. Da die angekündigte Opernsängerin Eva Lind erkrankt war und per Grußbotschaft die Absage sehr bedauerte, sprang kurzfristig die aus dem Fernsehen bekannte Sopranistin Beata Marti ein. "Sie hat unser Konzert gerettet", bedankten sich die Bühnenkollegen bei der Sängerin, die spontan die Opern- und Operettenparts übernahm. "Die Qualität bleibt die gleiche", hatte Organisator Siegfried Pabst in seiner Begrüßung gesagt.

Für die Künstler war es "ein Glücksgefühl", nach langer Corona-Zeit und mehrfachen Verschiebungen wieder vor großem Publikum auftreten zu können. Mit prächtigen Stimmen eröffneten sie das Programm mit dem gefühlvollen Operettenduet "Schenkt man sich Rosen in Tirol". Im frühlinghaften hellblauen Anzug riss der Tenor Ilja Martin mit kräftigem Timbre, Charme und unwiderstehlicher Bühnenpräsenz die Zuhörer mit. Mit Temperament und tenoraler Verführungskraft schmetterte er die Canzonen "Funiculi, Funicula" und "O Sole Mio", bei denen der ganze Saal mitklatschte, und voller romantischem Schmelz sang er die "Capri-Fischer". Launig scherzte der Sänger, dass er in der Corona-Zeit etwas "zugelegt" habe: "Da kann ich in aller Ruhe den Pavarotti geben". Ob im feucht-fröhlichen "Chianti-Lied", in dem Schlager "Aber dich gibt's nur einmal" oder in einem rasanten Elvis-Medley mit viel Rock'n'Roll in der Stimme und in den Beinen: Immer erwies sich Ilja Martin als Garant für eine unterhaltsame Bühnenshow.

Im Duett mit Beata Marti gefiel der Sänger in dem schwelgerischen Operettenlied "Lippen schweigen", bei dem das Bühnenpaar ein kleines

Tänzchen hinlegte. Die Sopranistin bezauberte mit leuchtkräftiger Stimme in der bewegenden Arie "O mio babbino caro" und in dem verführerisch gesungenen "Meine Lippen, sie küssen so heiß".

Auch nach Wien zum Heurigen entführte Beata Marti in dem gemütvollen "Draußen in Sievering". Ihre Vielseitigkeit stellte die Sängerin, im ersten Teil in schwarzer Robe, im zweiten im grünen Glitzerkleid, in der wehmütigen Händel-Arie "Lascia ch'io pianga" unter Beweis.

Der gefeierte junge Trompeter Kevin Pabst hatte Titel von seinem aktuellen Album "#Zeitreise" mitgebracht, in denen er zusammen mit seinem Klavierpartner Florian Schäfer bekannte Stücke großer Künstler neu arrangiert und in seinem eigenen Stil interpretiert. Mit brillanter Strahlkraft, lupenrein klarem Ton und glänzender Bläsertechnik begeisterte Pabst in "Blue Bayou". Wunderbar weich, warm und sanglich im Ton blies er auf dem Flügelhorn "What a wonderful World" und "Summertime" – bei letzterem stieg Beata Marti mit jazzigem Feeling ein. Dass er auf seinem Instrument kantabel und lyrisch "singen" kann, bewies der Trompeter in seiner Version des Volkslieds "In einem kühlen Grunde". Auch dem melancholischen Song "Green Green Grass of Home" von Tom Jones oder der rhythmisch lockeren Nummer "Candy Man" von Sammy Davis Junior – mit gekonnter Gesangseinlage – verlieh der smarte Trompeter, der im zweiten Teil ein gelbes Jackett trug, einen individuellen Sound.

Mit seinem unangestregten, entspannten Spiel und makellosen hohen Tönen beeindruckte Pabst auch in den gemeinsamen Auftritten mit den Sängern, etwa in "Amazing Grace" mit Ilja Martin. Bewundern musste man auch, wie flexibel Florian Schäfer den Trompeter und die Sänger durch die Opern-, Operetten-, Schlager- und Jazzwelten begleitete.

In dem spritzigen "Trinklied" aus La Traviata und dem Abschiedslied "Time to say Goodbye" rissen Kevin Pabst, Beata Marti und Ilja Martin mit geballter Trompeten- und Stimmenkraft die Besucher zu Stehenden Ovationen hin. Der Erlös wird dem Lions Club Schliengen für soziale Zwecke in der Region gespendet.



<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	